



In Kooperation mit



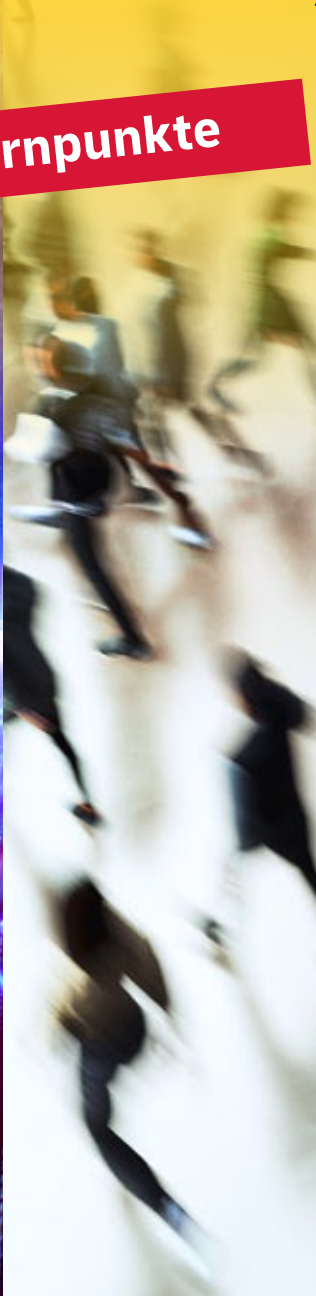
NYU | STERN

STEVEN A. ALTMAN UND CAROLINE R. BASTIAN

DHL GLOBAL CONNECTEDNESS REPORT 2026

Detaillierte Analyse zum Stand der Globalisierung

Kernpunkte



WIE WIR GLOBALISIERUNG MESSEN

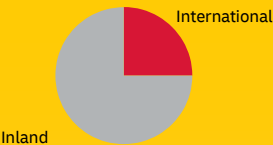
In der öffentlichen Debatte wird Globalisierung sehr oft mit internationalem Handel gleichgesetzt. Im DHL Global Connectedness Report 2026 fassen wir den Rahmen weiter und untersuchen grenzüberschreitende Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme auf globaler Ebene.

Um diese Ströme zu messen, könnte man einfach Kenngrößen wie die Menge der Handelswaren, die Summe internationaler Investitionen oder die Zahl

der Migranten verfolgen. Derlei absolute Zahlen sagen für sich genommen jedoch nur wenig über den tatsächlichen Grad der Globalisierung aus. Droht beispielsweise Hyperglobalisierung, wenn weltweite Exporte die Marke von 50 Billionen US-Dollar erreichen? Wenn der Handel um zehn Prozent schrumpft, bedeutet das, dass die Globalisierung rückläufig ist? Um solche Fragen beantworten zu können, müssen wir die Zahlen in einen größeren Zusammenhang stellen. Wir tun dies auf zweierlei Weise:

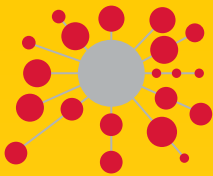
Intensität („Depth“)

Internationale Ströme im Verhältnis zur Binnenwirtschaft



Reichweite („Breadth“)

Geografische Verteilung der internationalen Ströme



Wir messen die **Intensität** internationaler Ströme:

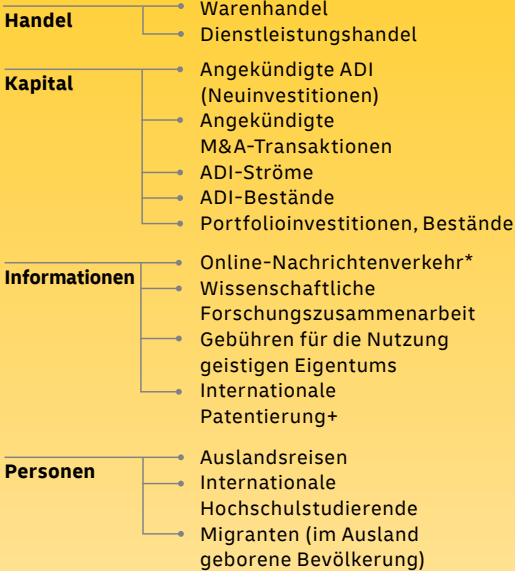
Das heißt: Wir untersuchen, wie groß der Anteil der grenzüberschreitenden Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme eines Landes im Vergleich zur Größe der betreffenden inländischen Aktivitäten ist. Beim Handel vergleichen wir zum Beispiel die Exporte mit der gesamten Wirtschaftsleistung. Diese und andere Kennzahlen helfen uns, die Bedeutung des jeweiligen internationalen Stroms einzuschätzen.

Wir messen die **Reichweite** internationaler Ströme:

Das heißt: Wir untersuchen, wie breit sich die Ströme über den Globus verteilen, anstatt sich zwischen bestimmten Ursprungs- und Zielorten zu ballen. Schließlich würde man in einer wirklich globalisierten Welt erwarten, dass Länder mit vielen unterschiedlichen Nationen Handel treiben – und nicht nur mit einigen Nachbarn.

Der DHL Global Connectedness Report 2026 misst die Intensität und Reichweite grenzüberschreitender Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme im Zeitraum 2001 bis 2025. Unsere Analyse basiert auf mehr als 9 Millionen Datenpunkten zu den hier aufgeführten 14 Messgrößen für internationale Ströme.

Vom DHL Global Connectedness Index gemessene Arten von Strömen



* Nur auf Länderebene + Nur globale Trends

ÜBER DIESE BROSCHÜRE

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

auf den ersten Blick scheint die Welt aus den Fugen geraten zu sein. Wir durchleben eine Phase tiefgreifender geopolitischer und wirtschaftlicher Unsicherheit. Die regelbasierte internationale Ordnung ist unter Druck. Volatilität ist zu einem Faktor geworden, den Regierungen und Unternehmen bei ihren täglichen Entscheidungen berücksichtigen müssen. In einem solchen Umfeld können Annahmen irreführend sein – und Fakten zählen mehr denn je.

Der DHL Global Connectedness Report liefert diese Fakten. Im fünfzehnten Jahr seines Bestehens bietet er den aktuell umfassendsten Überblick über Globalisierung auf Basis einer Analyse von mehr als 9 Millionen Datenpunkten.

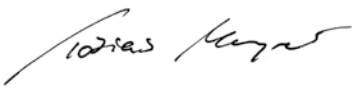
Trotz anhaltender Belastungsfaktoren sind die Ergebnisse der diesjährigen Untersuchung beruhigend: Von einer Umkehr der Globalisierung kann keine Rede sein. Sie verändert sich und balanciert sich neu aus, bleibt aber auf einem historisch hohen Niveau. Länder und Unternehmen passen sich weiter an, mit bemerkenswerter Resilienz.

So wuchs der Welthandel im Jahr 2025 schneller als in jedem anderen Jahr seit 2017, mit Ausnahme der Erholung nach dem Einbruch während der Corona-Pandemie. Gleichzeitig verlängern sich die Lieferketten – die durchschnittlichen Entfernungen, über die Waren gehandelt werden, sind länger denn je. Obwohl die jüngsten US-Zollerhöhungen das Wachstum im Jahr 2026 dämpfen könnten, wird für den globalen Warenhandel bis 2029 immer noch ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 2,6 Prozent prognostiziert – was dem Wachstumstempo des vergangenen Jahrzehnts entspräche.

Unternehmen und Volkswirtschaften werden flexibler im Umgang mit Unsicherheit. Daher gibt es gute Gründe, trotz der sich abzeichnenden Risiken optimistisch in Bezug auf die Stärke globaler Ströme zu bleiben.

Diese Broschüre bietet Ihnen einen kompakten Überblick über die wichtigsten Ergebnisse des DHL Global Connectedness Report 2026. Den vollständigen Bericht mit vertiefenden Einblicken, Analysen und Visualisierungen sowie Quellenangaben und zusätzlichen Ressourcen finden Sie auf dhl.com/gcr.

Wir hoffen, dass diese Einblicke Sie in Ihren Entscheidungen unterstützen.



Tobias Meyer
CEO, DHL Group



Steven A. Altman
Senior Research Scholar und Direktor
der DHL Initiative on Globalization an der
Stern School of Business der New York University



ZEHN WICHTIGE ERKENNTNISSE

1

Globale Vernetzung bleibt stabil. Der DHL Global Connectedness Index deutet nicht auf eine Verlagerung von internationalen zu inländischen Aktivitäten bei den Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströmen hin. Die globale Vernetzung erreichte 2022 ein Rekordhoch und hat sich bis 2025 nicht nennenswert verändert.

2

Der Warenhandel wuchs 2025 schneller als in jedem Jahr seit 2017, mit Ausnahme der volatilen Pandemiephase. Im Vorfeld der angekündigten Zollerhöhungen zogen US-Käufer Warenimporte vor, China hat die Exporte in Länder außerhalb der USA gesteigert und Investitionen in KI-Infrastruktur haben den Handel mit Waren wie Halbleitern und Datenübertragungstechnik erhöht.

3

Der Handel wächst weiter – für den Zeitraum 2026 bis 2029 wird eine Fortsetzung des durchschnittlichen Wachstumstemplos der vergangenen zehn Jahre prognostiziert. US-Zollerhöhungen haben das prognostizierte Wachstum des Welthandels nur geringfügig reduziert. Andere Länder haben das Handelswachstum unterstützt, indem sie keine höheren Zölle erhoben haben, und viele haben neue Handelsabkommen ausgehandelt, um sich Zugang zu alternativen Märkten zu sichern.

4

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den USA und China nehmen weiter ab. Seit 2016 ist Chinas Anteil an den Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströmen der USA um 42 Prozent gesunken, während der Anteil der USA an den chinesischen Strömen um 37 Prozent zurückgegangen ist. Enge Verbündete der USA und Chinas (ohne Russland) zeigen jedoch keine vergleichbare Abkopplung von geopolitischen Rivalen.

5

Der Anteil der US-Importe, die direkt aus China kommen, ist gesunken – von einem Höchststand von 22 Prozent im Jahr 2017 auf 13 Prozent im Jahr 2024 und nur noch 9 Prozent in den ersten drei Quartalen des Jahres 2025. Dennoch zeigt eine Analyse der chinesischen Vorleistungen in Importwaren aus anderen Ländern keinen klaren Abwärtstrend in der Abhängigkeit der USA von Inhalten aus China.



6

Von einer Fragmentierung der Welt in getrennte geopolitische Blöcke sind wir noch weit entfernt. Nur 4 bis 6 Prozent des globalen Warenhandels, neuer ausländischer Direktinvestitionen und grenzüberschreitender Fusionen und Übernahmen haben sich in den letzten zehn Jahren von geopolitischen Rivalen wegverlagert. Handelsströme haben sich mehr in Richtung neutraler Länder als in Richtung enger Verbündeter verschoben, was eher für Risikominderung als für Friendshoring spricht.

7

Der Großteil internationaler Geschäftsbeziehungen findet bereits zwischen befreundeten Staaten statt. Das begrenzt die negativen Auswirkungen von Risikominderungsstrategien auf die Globalisierung. Im Jahr 2025 fanden nur 12 Prozent des globalen Warenhandels, 5 Prozent der neuen ausländischen Direktinvestitionen und 3 Prozent der grenzüberschreitenden Fusionen und Übernahmen zwischen den Verbündetenblöcken der USA und Chinas statt.

8

Im Jahr 2025 erreichte die Durchschnittsentfernung im Warenhandel und bei neuen ausländischen Direktinvestitionen den höchsten je gemessenen Wert, während der Anteil dieser Ströme, der innerhalb der großen geografischen Regionen stattfand, auf einen neuen Tiefstand fiel. Es bleibt abzuwarten, ob Nearshoring-Strategien letztlich zu stärker regionalisierten Geschäftsbeziehungen führen werden.

9

Singapur ist das Land mit dem höchsten globalen Vernetzungsgrad, gefolgt von Luxemburg und den Niederlanden. Singapur weist im Verhältnis zur Binnenwirtschaft die größten internationalen Ströme auf; im Vereinigten Königreich sind die Ströme am breitesten verteilt. Die Vereinigten Arabischen Emirate verzeichneten die größte Zunahme der globalen Vernetzung seit 2001.

10

Die Deglobalisierungsdebatte ist stärker politisch geprägt als von tatsächlichen Verschiebungen der grenzüberschreitenden Ströme. Obwohl das Deglobalisierungsrisiko gestiegen ist und sich die Struktur der Vernetzung verändert, bleibt die Welt insgesamt so vernetzt wie immer.

GLOBALISIERUNG AUF HISTORISCH HOHEM NIVEAU

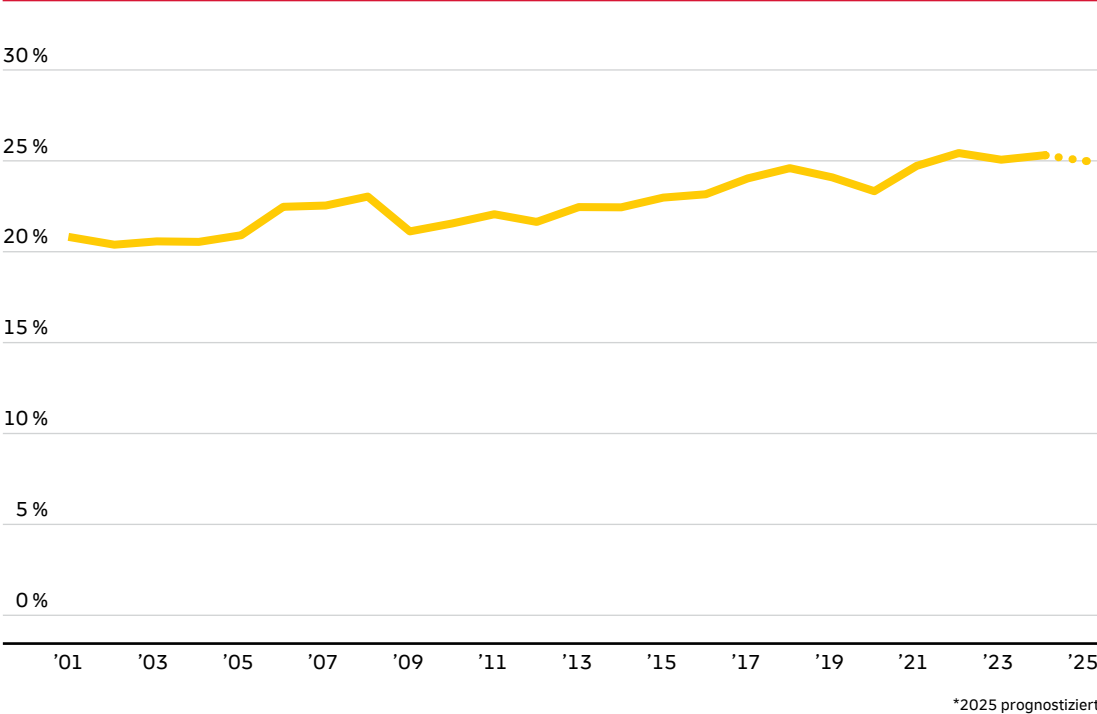
Angesichts geopolitischer Spannungen, neuer Zölle und tiefgreifender politischer Umbrüche haben sich die seit Langem bestehenden Sorgen über die Zukunft der Globalisierung verstärkt.

Allen Turbulenzen zum Trotz sind die internationalen Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme jedoch bemerkenswert widerstandsfähig geblieben. Die Globalisierung erreichte 2022 ein Rekordhoch von 25 Prozent und bewegte sich auch 2025 in dieser Größenordnung. Die Welt ist komplexer und unbeständiger geworden, aber nicht weniger vernetzt.

Die nachstehende Abbildung illustriert den Trend des DHL Global Connectedness Index, der internationale Aktivitäten im Verhältnis zur Binnenwirtschaft misst. Die globalen Ergebnisse werden skaliert zwischen 0 Prozent (gar keine grenzüberschreitenden Ströme) und 100 Prozent (eine vollständig globalisierte, „frikationslose“ Welt, in der Grenzen und Entfernungen keine Rolle mehr spielen).

Der derzeitige Wert von 25 Prozent zeigt auch, dass wir selbst nach Jahrzehnten der Globalisierung und ihrer erwiesenen Widerstandsfähigkeit noch weit von einer vollständig globalisierten Welt entfernt sind. Sieht man einmal von politischen Restriktionen ab, haben Länder immer noch beträchtlichen Spielraum für eine Ausweitung ihrer internationalen Ströme.

DHL Global Connectedness Index, Trendanalyse nach Intensität, 2001–2025*



Hinweis: Skala von 0 Prozent (keine grenzüberschreitenden Ströme) bis 100 Prozent (Grenzen und Entfernungen spielen keine Rolle).



Der DHL Global Connectedness Index fasst die Globalisierung anhand weltweiter grenzüberschreitender Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme zusammen. Da der Schwerpunkt auf der Wirtschaft liegt, werden Handels- und Kapitalströme stärker gewichtet (jeweils 35 Prozent) als Informations- und Personenströme (jeweils 15 Prozent).

**„ Die Risiken für die Globalisierung
sind genauso real wie die
Widerstandsfähigkeit der
internationalen Ströme. „**



VIER STRÖME VERBINDEN DIE WELT

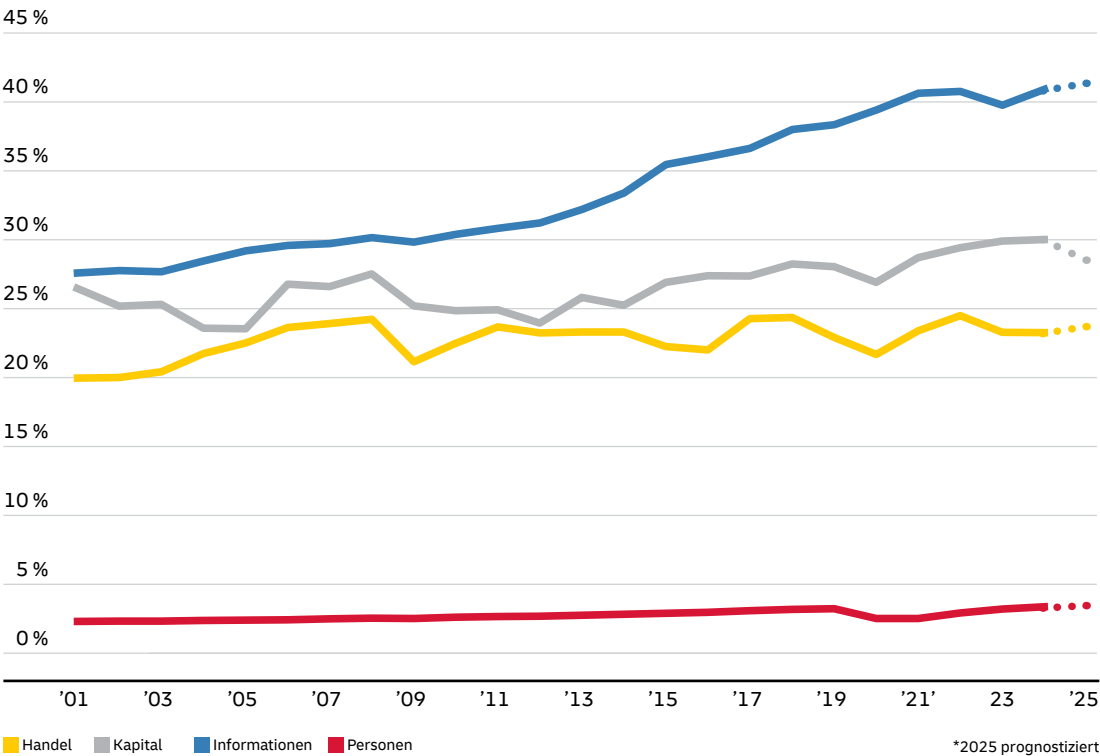


Wie haben sich die jüngsten internationalen Spannungen und Krisen auf grenzüberschreitende Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme ausgewirkt? Die nachstehende Grafik zeigt, wie sich die verschiedenen Ströme in den letzten 25 Jahren entwickelt haben.

Informationsströme haben im Vergleich zu den drei anderen Arten von Strömen den höchsten Grad der Globalisierung erreicht. An zweiter Stelle stehen Kapitalströme, gefolgt von Handelsströmen. Personenströme fallen mit einem wesentlich geringeren Globalisierungsgrad weit zurück.

Keiner der Ströme zeigte 2024 oder 2025 ungewöhnliche Veränderungen. Ein Rückgang bei den Kapitalströmen seit 2023 wurde durch kleine Zuwächse bei den Handels-, Informations- und Personenströmen weitgehend ausgeglichen.

DHL Global Connectedness Index, Trendanalyse nach Intensität der Säulen, 2001–2025*



Hinweis: Skala von 0 Prozent (keine grenzüberschreitenden Ströme) bis 100 Prozent (Grenzen und Entfernungen spielen keine Rolle).



Weitere Einzelheiten zu den vier Säulen finden Sie auf der Innenseite des Deckblatts.

HANDEL

- Trotz des turbulenten Handelsumfelds war das Wachstum des Warenhandels 2025 erstaunlich robust (siehe Wichtige Erkenntnisse auf S. 2).
- Der Anteil des Handels (Waren und Dienstleistungen) am globalen BIP ist nahe an einem Rekordhoch geblieben.
- Der Anteil des Warenhandels am globalen BIP ist seit der Finanzkrise 2008 gesunken. Schließt man China aus, ist er jedoch stabil geblieben.
- Im Gegensatz dazu setzt sich der langfristige Aufwärtstrend des Anteils des Dienstleistungshandels am globalen BIP fort.

KAPITAL

- Internationale Investitionstrends waren 2025 uneinheitlich. Insgesamt ist kein allgemeiner Trend einer Verlagerung der Unternehmensinvestitionen von ausländischen auf heimische Märkte erkennbar.
- Die aktuellen Daten zeigen einen Rückgang der angekündigten ausländischen Direktinvestitionen (ADI – Neuinvestitionen).
- Andererseits sind die ADI insgesamt gestiegen, grenzüberschreitende M&A-Aktivitäten sind stabil geblieben und der Anteil der Auslandsgeschäfte multinationaler Unternehmen liegt nach wie vor fast auf Rekordniveau.

INFORMATIONEN

- Über die letzten zwei Jahrzehnte ist die Globalisierung der Informationsströme am schnellsten fortgeschritten.
- Seit 2021 hat sich das Wachstum jedoch verlangsamt und ist unbeständiger geworden. Daten zeigen, dass sich die globale Patentierungsaktivität verlangsamt hat und sowohl die grenzüberschreitende wissenschaftliche Zusammenarbeit als auch die Lizenzgebühren für die Nutzung von ausländischem geistigem Eigentum zurückgegangen sind.
- Geopolitische Spannungen und politische Beschränkungen des Datenverkehrs könnten die Globalisierung der Informationsströme derzeit erheblich einschränken.

PERSONEN

- Seit ihrem Einbruch während der Corona-Pandemie haben sich die internationalen Personenströme vollständig erholt und in den Jahren 2024 und 2025 neue Höchststände erreicht.
- Alle gemessenen internationalen Personenströme – Reiseverkehr, Mobilität von Studierenden und Migration – zeigen langfristige Aufwärtstrends.
- Allerdings sind Personenströme nach wie vor weit weniger globalisiert als Handels-, Kapital- oder Informationsströme. Die meisten Menschen reisen nur selten ins Ausland, und nur 3,7 Prozent der Weltbevölkerung lebt außerhalb ihres Geburtslandes.

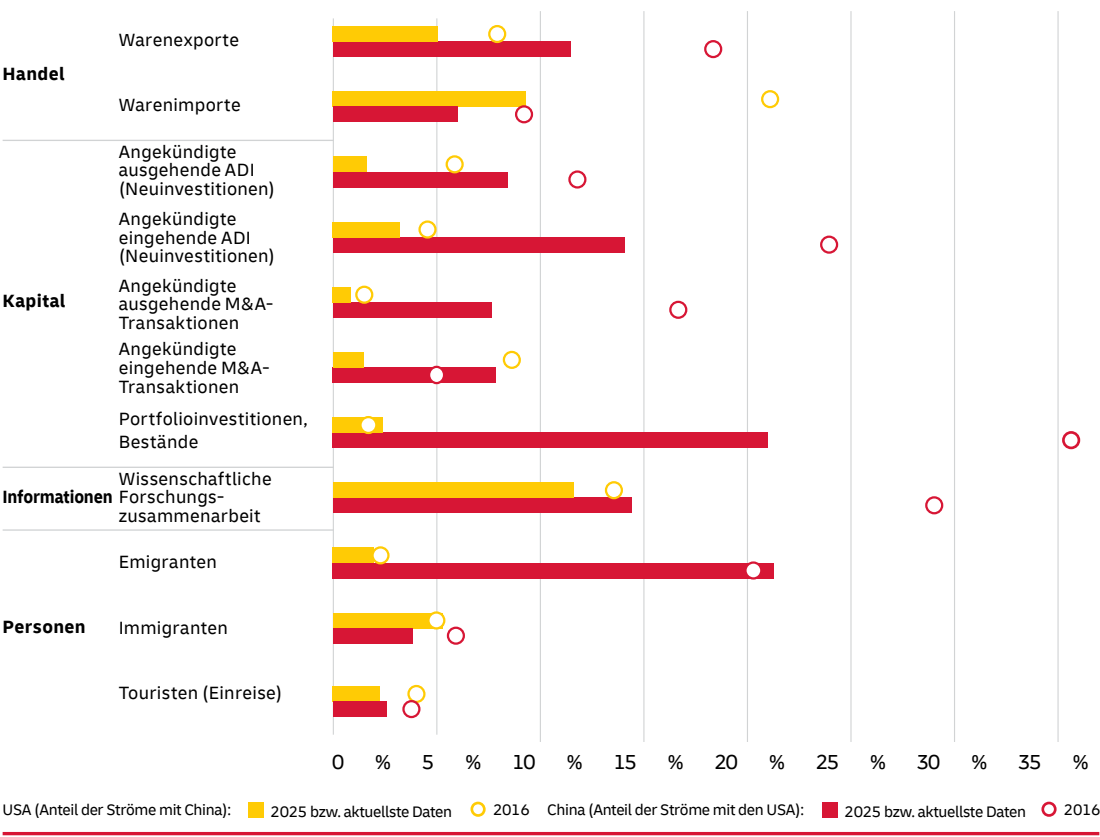
ZERFÄLLT DIE WELT IN RIVALISIERENDE BLÖCKE?

Zunehmende Spannungen und Rivalitäten zwischen den beiden führenden Supermächten der Welt, den USA und China, stellen eine ernsthafte Bedrohung für die Globalisierung dar. Es wächst die Sorge, dass ein neuer Kalter Krieg die Weltwirtschaft in rivalisierende Blöcke spalten könnte.

Tatsächlich gibt es einen Entkopplungstrend zwischen den USA und China. Die folgende Abbildung veranschaulicht dies – überall dort, wo die Balken die Kreise unterschreiten, ist der Anteil der Ströme zwischen den beiden Ländern zurückgegangen. Seit 2016 haben sie den Anteil ihrer internationalen Ströme untereinander bei fast allen Arten von Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströmen reduziert.

Aber ist auch ein ähnliches Muster der Spaltung zwischen rivalisierenden Länderblöcken festzustellen? Weitere Daten deuten darauf hin, dass dies nicht der Fall ist – zumindest noch nicht, vor allem, wenn man über die Spaltung zwischen Russland und den westlich orientierten Ländern seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine hinausblickt. Bislang haben geopolitische Spannungen und Konflikte nur einen kleinen Teil der globalen Ströme verändert. Die meisten Länder kooperieren weiterhin mit ihren traditionellen Partnern und eine weitere Spaltung der Weltwirtschaft zwischen rivalisierenden Blöcken ist nicht in Sicht.

Anteile der Ströme zwischen den USA und China, 2025 (oder letztes Jahr, für das Daten verfügbar sind) vs. 2016



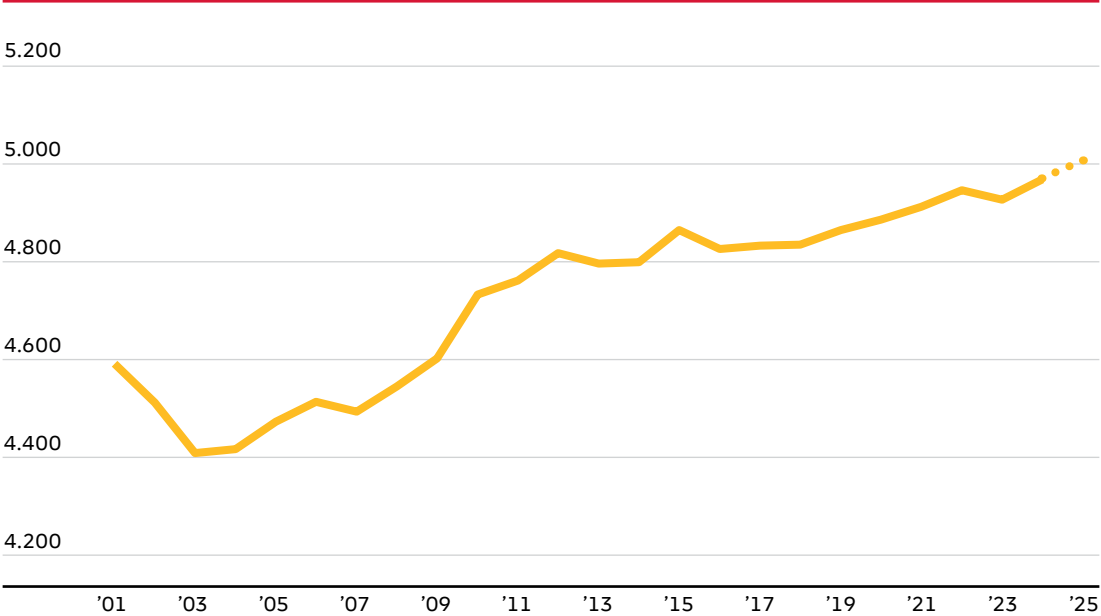
Datenquellen: Tabelle A.3 im Anhang des vollständigen Berichts



Die gelben Balken zeigen, welcher Anteil der Ströme der USA mit allen Ländern insgesamt auf China entfiel (im Jahr 2025 oder im letzten Jahr mit verfügbaren Daten). Die roten Balken zeigen, welcher Anteil der Ströme Chinas insgesamt auf die USA entfiel. Die Kreise zeigen die entsprechenden Werte für 2016, vor Beginn des Handelskriegs zwischen den USA und China.

GIBT ES EINEN TREND ZUR REGIONALISIERUNG?

Warenhandel: Durchschnittliche Entfernung (Kilometer), 2001– 2025



Datenquellen: IMF International Trade in Goods, China Customs, CPT Single Window, CEPII Gravity. Hinweis: Handelsdaten für 2025 umfassen die ersten neun Monate des Jahres.



Geopolitische Spannungen und Sorgen um die Widerstandsfähigkeit von Lieferketten haben zahlreiche Beobachter dazu veranlasst, eine Verlagerung von Globalisierung zu Regionalisierung vorherzusagen. Aber findet diese tatsächlich statt? Die obige Abbildung signalisiert etwas anderes. Im Jahr 2025 wurden Waren über längere Entfernungen als je zuvor gehandelt – und längere Entfernungen deuten auf weniger, nicht auf mehr Regionalisierung hin.

Auch die meisten anderen internationalen Ströme bewegen sich über längere Entfernungen – und der Anteil der Ströme innerhalb von Regionen nimmt ab. Dies signalisiert, dass Vorhersagen einer Verlagerung vom weltweiten zum regionalen Geschäftsverkehr nicht eingetreten sind – zumindest noch nicht.

Ein wichtiger Grund dafür, dass die Entfernungen, über die sich internationale Ströme bewegen, in den letzten Jahrzehnten zugenommen haben, ist das Wachstum der Schwellenländer, das mehr Möglichkeiten für den Austausch zwischen geografischen Regionen schafft.

Ob internationale Ströme in Zukunft regionaler werden, bleibt ungewiss. Viele Unternehmen und Regierungen forcieren den Aufbau regionaler Lieferketten, und derartige Umgestaltungen können Jahre dauern. Allerdings ist der internationale Geschäftsverkehr bereits stark regionalisiert, und eine weitere Regionalisierung könnte ihren Preis haben. Das spricht dafür, dass eine größere Umstellung von globalen zu regionalen Geschäftsbeziehungen unwahrscheinlich ist.

DIE AM STÄRKSTEN GLOBALISIERTEN LÄNDER DER WELT

Der DHL Global Connectedness Report 2026 bildet anhand von mehr als 9 Millionen Datenpunkten den Grad der Globalisierung von 180 Ländern von 2001 bis 2024 ab.

Dem Ranking auf der rechten Seite ist zu entnehmen, dass Singapur das am stärksten globalisierte Land der Welt ist, gefolgt von Luxemburg und den Niederlanden:

- Als Stadtstaat mit einem bedeutenden Hafen und einem florierenden Finanzsektor ist **Singapur** für die Globalisierung bestens aufgestellt. Lange bevor der Status als „globale Stadt“ als erstrebenswert galt, führte Singapur die ersten politischen Maßnahmen ein, um die globale Vernetzung zum Eckpfeiler seiner Strategie für wirtschaftliche Entwicklung zu machen.
- **Luxemburg** befindet sich im Herzen Europas, der am stärksten vernetzten Region der Welt, und ist besonders stark in grenzüberschreitende Kapitalströme eingebunden. Außerdem ist es eine

der drei offiziellen Hauptstädte der Europäischen Union und Sitz zahlreicher europäischer Institutionen. Die meisten Luxemburger sprechen vier Sprachen und 51 Prozent der Einwohner des Landes sind im Ausland geboren.

- Die **Niederlande** verdanken ihre beständige Position unter den am stärksten vernetzten Ländern der Welt einer einzigartigen Kombination aus geografischer Lage, regionaler Integration mit ihren Nachbarn, Attraktivität ihres Binnenmarktes und einer langen Tradition internationaler Offenheit.

Weitere Hinweise belegen, dass die Vereinigten Arabischen Emirate seit 2001 die größten Zuwächse in der Globalisierung verzeichnet haben. Europa ist die am stärksten global vernetzte Region der Welt, gefolgt von Nordamerika und dem Nahen Osten und Nordafrika.

(Die Rankings für die einzelnen Jahre finden Sie unter dhl.com/gcr)

WIE GLOBALISIERT SIND DIE ZEHN GRÖSSTEN VOLKSWIRTSCHAFTEN DER WELT?

BIP	Rang	Land	Wert	Veränderung 2019 bis 2024	
				Rang	Wert
1.	39	 USA	57	-9	-1
2.	81	 China	49	-4	-1
3.	14	 Deutsch-land	61	0	-1
4.	46	 Japan	55	+2	+1
5.	58	 Indien	52	0	0
6.	9	 Vereinigtes Königreich	66	-1	-1
7.	22	 Frankreich	59	-2	0
8.	28	 Italien	58	+5	+1
9.	26	 Kanada	59	-4	0
10.	60	 Brasilien	52	+4	+1

Diese Tabelle macht deutlich, dass die größten Volkswirtschaften der Welt zwar einen starken Einfluss auf die weltweiten Aktivitätsmuster haben, aber in der Regel nicht zu den am stärksten globalisierten Ländern zählen.

Denn um im DHL Global Connectedness Index einen hohen Rang einzunehmen, müssen Länder eine hohe „Intensität“ (große internationale Ströme im Verhältnis zur Binnenwirtschaft) mit einer hohen geografischen „Reichweite“ (weit verteilte globale Ströme) vereinen. Große Volkswirtschaften weisen dagegen in der Regel eine hohe geografische Reichweite, aber eine geringe Intensität auf, da ihre großen Binnenmärkte den relativen Anteil der internationalen Ströme verringern.

Die USA zum Beispiel belegen insgesamt Platz 39. Aufgrund der hohen Reichweite ihrer internationalen Ströme liegen sie bei der Reichweite weltweit auf Platz 2. Doch sind diese internationalen Ströme im Verhältnis zur Binnenwirtschaft gering, weshalb das Land bei der Intensität nur auf Platz 131 von 180 liegt. Ähnlich reflektiert der Gesamtrang 81 für China einen viel höheren Rang in der Reichweite (29) als in der Intensität (177).

Ranking und Werte der globalen Vernetzung

Rang	+/-	Land	Wert	Rang	+/-	Land	Wert	Rang	+/-	Land	Wert
1		0 Singapur	78	62	+11	Marokko	52	121	-7	Tonga	46
2		0 Luxemburg	74	63	-1	Chile	52	122	+9	Senegal	46
3	+1	Niederlande	73	64	+39	Guyana	52	123	+14	Côte d'Ivoire	46
4	-1	Irland	72	65	-13	Mauritius	51	124	+22	Gambia	46
5		0 Schweiz	69	66	-1	Kuwait	51	125	+18	Kiribati	46
6		0 Hongkong, SVR, China	69	67	+19	Oman	51	126	+10	El Salvador	45
7	+3	Vereinigte Arabische Emirate	68	68	+60	Namibia	51	127	-12	Pakistan	45
8	-1	Belgien	67	69	-3	Brunei Darussalam	51	128	-69	Russische Föderation	45
9	-1	Vereinigtes Königreich	66	70	-9	Georgien	50	129	-7	Mauretanien	45
10	+2	Dänemark	66	71	-1	Armenien	50	130	0	Irak	45
11		0 Malta	66	72	-5	Montenegro	50	131	-13	Kap Verde	45
12	+1	Schweden	65	73	-5	Kambodscha	50	132	+8	Nepal	45
13	-4	Zypern	62	74	+8	Tunesien	50	133	-25	Äthiopien	45
14		0 Deutschland	61	75	-1	Dschibuti	50	134	-7	Bahamas	45
15	+1	Finnland	61	76	+7	Antigua und Barbuda	50	135	-3	Guinea	45
16	+13	Malaysia	61	77	+7	St. Christoph und Nevis	50	136	-17	Madagaskar	45
17	+1	Norwegen	61	78	0	Mexiko	50	137	-8	Bangladesch	45
18	-1	Tschechien	60	79	+6	Fidschi	49	138	-12	Salomonen	45
19		0 Israel	60	80	-8	Panama	49	139	+31	Timor-Leste	45
20	-5	Ungarn	59	81	-4	China	49	140	+7	Angola	44
21		0 Australien	59	82	+8	Bosnien und Herzegowina	49	141	+4	Guatemala	44
22	-2	Frankreich	59	83	-7	Sri Lanka	49	142	-3	Kamerun	44
23		0 Österreich	59	84	+16	Albanien	49	143	+7	Paraguay	44
24	+1	Slowenien	59	85	-10	Mongolei	49	144	-6	Bolivien (Plurinationaler Staat)	44
25	+1	Estland	59	86	+24	Libyen	49	145	+4	Uganda	44
26	-4	Kanada	59	87	+14	Suriname	49	146	-11	Iran (Islamische Republik)	44
27	+7	Thailand	58	88	+11	Andorra	49	147	+26	Bhutan	44
28	+5	Italien	58	89	-9	Moldawien	49	148	-42	Belarus	44
29	-5	Island	58	90	+5	Trinidad und Tobago	49	149	+5	Tansania (Vereinigte Republik)	44
30	+5	Portugal	58	91	0	Costa Rica	49	150	+2	Papua-Neuguinea	44
31	+6	Korea, Republik	58	92	-3	Peru	49	151	+8	Lesotho	44
32	+4	Taiwan, China	58	93	-14	Jamaika	48	152	+6	Ruanda	44
33	+11	Bahrain	58	94	+3	Kasachstan	48	153	-30	Samoa	44
34	-7	Spanien	58	95	+7	Ägypten	48	154	+13	Kongo (Demokratische Republik)	44
35	-4	Katar	57	96	-2	Gabun	48	155	-21	Algerien	44
36	+3	Vietnam	57	97	-26	Ghana	48	156	-5	Usbekistan	44
37	-9	Neuseeland	57	98	-5	Argentinien	48	157	+6	Malawi	43
38	-6	Litauen	57	99	-3	Kolumbien	47	158	-10	Togo	43
39	-9	USA	57	100	+20	Nigeria	47	159	-15	Tschad	43
40		0 Seychellen	57	101	+10	Ecuador	47	160	-43	Myanmar	43
41	+1	Polen	56	102	-10	Barbados	47	161	-1	Sierra Leone	43
42	+3	Libanon	56	103	+21	Kongo	47	162	-29	Vanuatu	42
43		0 Griechenland	56	104	+21	St. Vincent und die Grenadinen	47	163	-10	Venezuela (Bolivarische Republik)	42
44	-6	Slowakei	55	105	-17	Aserbaidschan	47	164	+1	Eswatini	42
45	-4	Bulgarien	55	106	-1	Honduras	47	165	+12	Tadschikistan	42
46	+2	Japan	55	107	-26	Mosambik	47	166	-2	Guinea-Bissau	42
47	+2	Serbien	54	108	+47	Kirgisistan	47	167	+1	Benin	41
48	+6	Saudi-Arabien	54	109	+47	Laos (Demokratische Volksrepublik)	47	168	+3	Mali	41
49	-3	Lettland	54	110	+3	Uruguay	47	169	+7	Afghanistan	41
50	+1	Kroatien	54	111	-2	Belize	47	170	+9	Simbabwe	41
51	-4	Malediven	54	112	-5	Indonesien	47	171	-10	Burkina Faso	41
52	-2	Türkei	53	113	-1	Nicaragua	46	172	-10	Haiti	41
53		0 Südafrika	53	114	+27	Sambia	46	173	-4	Botswana	41
54	+1	Nordmazedonien	53	115	+27	Kuba	46	174	0	Burundi	41
55	+8	Macau, SVR, China	53	116	0	Dominikanische Republik	46	175	-18	Zentralafrikanische Republik	40
56	+13	Jordanien	52	117	-13	St. Lucia	46	176	-1	Syrien	40
57	-1	Rumänien	52	118	-31	Dominica	46	177	-11	Sudan	40
58		0 Indien	52	119	+2	Kenia	46	178	0	Niger	40
59	-2	Philippinen	52	120	-22	Liberia	46	179	-7	São Tomé und Príncipe	39
60	+4	Brasilien	52					180	0	Jemen	38
61	-1	Ukraine	52								

DER MYTHOS DER DEGLOBALISIERUNG



Zumindest im Jahr 2025 ist die Welt so vernetzt geblieben wie immer. Die Widerstandsfähigkeit internationaler Ströme widerlegt die weit verbreitete Behauptung, dass die Globalisierung auf dem Rückzug ist.

Mehrere häufige Fehler und Verzerrungen können die Deglobalisierungstendenzen stärker erscheinen lassen, als sie tatsächlich sind:

- Häufig wird angenommen, dass Entwicklungen in großen Volkswirtschaften wie den USA und China – oder in strategischen Sektoren wie Halbleitern oder kritischen Mineralien – globale Trends darstellen. In der Regel trifft das jedoch nicht zu.
- Die Überzeugung, dass die Welt einst kurz vor einer ungehinderten Globalisierung stand. Da dies nie der Fall war, können neue Einschränkungen dramatischer aussehen, als sie sind.
- Motiviertes Denken spielt auch eine Rolle. Sowohl Befürworter als auch Kritiker der Globalisierung neigen dazu, geringfügige Verschiebungen zu überzeichnen, um ihre Agenda zu untermauern.
- Unsere natürliche Tendenz, negative Entwicklungen – wie Zollerhöhungen – stärker zu beachten, führt dazu, dass positive Entwicklungen – wie neue Handelsabkommen – weniger Aufmerksamkeit erhalten.

In der Tat gibt es trotz aller Risiken mehrere Gründe, die für eine anhaltende Resilienz globaler Ströme sprechen:

- **Globalisierungsgewinne sind immer noch wichtig:** Die meisten Entscheidungsträger wollen die Vorteile der Globalisierung bewahren und zugleich Risiken und Schwachstellen mindern.
- **Größere Resilienz durch Anpassungsfähigkeit:** Unternehmen haben ihre Fähigkeit verbessert, schnell auf neue internationale Spannungen zu reagieren.
- **Risikoreduzierung ist nicht gleich Deglobalisierung:** Die meisten Geschäfte werden zwischen befreundeten Ländern abgewickelt, und Produktionsverlagerungen an alternative Standorte fördern oft Handel und internationale Investitionen.
- **Technologie könnte globale Ströme verstärken:** Technologie hat die Globalisierung in der Vergangenheit beschleunigt, indem sie Kosten und Hürden räumlicher Entfernungen reduziert hat. Neue Technologien wie KI könnten zu einem wieder stärkeren Wachstum globaler Ströme führen.
- **Mehr Chancen durch multipolares Wachstum:** Während geopolitische Rivalität Risiken mit sich bringt, eröffnet eine breitere Verteilung wirtschaftlicher Aktivitäten über verschiedene Länder viel mehr Chancen für internationalen Austausch.

Selbst in einer turbulenten Welt ist es alles andere als sicher, dass die Zukunft weniger globalisiert sein wird. Bisher meistern Unternehmen und Länder die Herausforderungen und Chancen einer komplexen und stark vernetzten Welt – und ziehen sich nicht hinter nationale Grenzen zurück.

DIE AUTOREN

Steven A. Altman ist Senior Research Scholar an der Stern School of Business der New York University und Research Assistant Professor am Department of Management and Organizations der NYU Stern. Darüber hinaus leitet Professor Altman die DHL Initiative on Globalization am Center for the Future of Management der NYU Stern. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Globalisierung und ihre Auswirkungen auf die Geschäftsstrategie von Unternehmen und die Politik. Er erwarb einen Dokortitel an der University of Reading, einen MBA an der Harvard Business School, einen MPA an der John F. Kennedy School of Government der Harvard University und einen BS in Wirtschaftswissenschaften an der Wharton School of Business der University of Pennsylvania.

Caroline R. Bastian ist Senior Research Scholar an der Stern School of Business der New York University. Frau Bastian ist in der DHL Initiative on Globalization im Center for the Future of Management der NYU Stern tätig. Sie koordiniert die Arbeit der Initiative in den Bereichen Data Science, Statistik, quantitative Methoden und Datenvisualisierung. Frau Bastian erwarb einen MS in Applied Statistics for Social Science Research an der New York University, einen Master of International Affairs an der Columbia University und einen BA an der Pacific University.

DHL INITIATIVE ON GLOBALIZATION

Die DHL Initiative on Globalization am Center for the Future of Management der NYU Stern verfolgt das Ziel, die umfassendste wissenschaftliche Datensammlung zur Globalisierung von Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströmen zu erstellen und zu pflegen und ein führendes Exzellenzzentrum für datengestützte Globalisierungsforschung zu sein. Gestützt auf diese einzigartige Forschungsgrundlage will die Initiative Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Politik und Bildung aktuelle und nützliche Erkenntnisse über Stand und Entwicklung der Globalisierung und deren Auswirkungen auf Unternehmen und Länder sowie Einblicke in Best Practices für die grenzüberschreitende Vernetzung bereitstellen. Hier erfahren Sie mehr: stern.nyu.edu/globalization.



DHL ist die weltweit führende Marke in der Logistik. Die DHL-Divisionen bieten ein einzigartiges Logistikportfolio – von der nationalen und internationalen Paketzustellung über Transport- und Fulfillment-Lösungen im E-Commerce, den internationalen Expressversand sowie Straßen-, Luft- und Seefrachttransport bis zum Supply-Chain-Management. Mit rund 400.000 Mitarbeitenden in mehr als 220 Ländern und Territorien weltweit verbindet DHL Menschen und Unternehmen sicher und zuverlässig und ermöglicht so globale nachhaltige Handelsströme. Mit seiner einzigartigen Präsenz in Entwicklungs- und Schwellenländern, spezialisierten Lösungen für Wachstumssektoren wie „Technology“, „Life Sciences & Healthcare“, „Engineering“, „Manufacturing & Energy“, „Auto-Mobility“ und „Retail“ ist DHL „The logistics company for the world“. DHL ist Teil des Konzerns DHL Group. Weitere Informationen finden Sie unter dhl.com.



Die Stern School of Business der New York University im Herzen von Greenwich Village ist eng mit der Stadt New York verbunden. Sie zählt zu den führenden Wirtschaftshochschulen und -forschungseinrichtungen der USA. Das breite, hochmoderne Studienangebot der NYU Stern umfasst Grund- und Hauptstudiengänge sowie Weiterbildung für Führungskräfte. Die Studierenden profitieren dabei auch von der Dynamik und den umfassenden Ressourcen der Wirtschaftsmetropole New York. Die NYU Stern ist eine offene Gemeinschaft, die ihre Mitglieder dazu anregt, in einer sich rasant verändernden Welt den Wandel anzunehmen und zu gestalten. Besuchen Sie: stern.nyu.edu.



DHL GLOBAL CONNECTEDNESS REPORT 2026

- Der DHL Global Connectedness Report 2026 bietet eine einzigartige, detaillierte Analyse des aktuellen Stands der Globalisierung und ihrer Perspektiven. Anhand einer Analyse von mehr als 9 Millionen Datenpunkten zeigt er auf, wie sich Handels-, Kapital-, Informations- und Personenströme um die Welt bewegen.
- Eine zusätzliche Sammlung von 180 Länderprofilen auf jeweils einer Seite bietet prägnante Zusammenfassungen der Globalisierungsmuster der einzelnen Länder.
- Karten, Grafiken und andere Datenvisualisierungen erwecken die Fakten zum Leben und machen den Bericht nicht nur zu einer wertvollen Ressource für das Aufspüren aussichtsreicher Geschäftsmöglichkeiten, sondern auch zu einem praktischen Nachschlagewerk für unterschiedlichste Zielgruppen.
- Der DHL Global Connectedness Report, der seit 2011 regelmäßig veröffentlicht wird, trägt zu faktenbasierten Debatten bei und hilft, Fakten der Globalisierung von Fiktion zu trennen.



Den gesamten Bericht können Sie hier herunterladen: dhl.com/gcr

Diese Webseite enthält weitere Ressourcen einschließlich eines interaktiven Tools zur Anpassung der Suchergebnisse.

Impressum

Herausgeber:
DHL Group, Headquarters

Verantwortlich: Nicola Leske,
Head of Group Communications & Sustainability
Charles-de-Gaulle-Straße 20
53113 Bonn

Projektleitung DHL Group:
Sabine Hartmann, Mathias Schneider

dhl.com/globalconnectedness

Gültig ab: Februar 2026
Mat. Nr. 1020675-601-137

© Deutsche Post AG, Bonn